



WWW.DEINEZUKUNFT-AS.DE



VORWORT

Im Mai 2016 haben wir uns als Landkreis im Rahmen der Nachhaltigkeitskonferenz auf den Weg gemacht, dem Leitbildprozess neuen Schwung zu verleihen. Impulsgeber war insbesondere die im Rahmen der „Initiative Bildungsregion“ entstandene Idee, die Ziele der Nachhaltigkeitsentwicklung im Landkreis Amberg-Weizsach neu auszurichten. Denn in den vergangenen Jahren entwickelten sich zahlreiche neue strategische Konzepte und mussten in den Entwicklungsprozess eingebunden werden.

Bei der Auftaktveranstaltung am 31. Mai 2016 kamen Akteure aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sowie engagierte interessierte Bürger im Kloster Ensding zusammen, um sich in einem umfassenden Rahmen auszutauschen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Es wurden fünf Arbeitskreise zu den Handlungsfeldern Bildung und Wissenschaft, sozialer Zusammenhalt, natürliche Ressourcen, Wirtschaft und Tourismus sowie Klimawandel und zukunftsfähige Energien eingerichtet.

Leitziele, Projektideen und Maßnahmenvorschläge wurden schrittweise ausgearbeitet und die Leitungen der Arbeitsgruppen haben in enger Abstimmung mit den Kreistagsfraktionen bei zwei Klausurtagungen die Ergebnisse weiter bearbeitet, ergänzt und strukturiert.

FAZIT:
**DER LANDKREIS ERFINDET SICH
MIT DIESEM PROZESS GERADE NEU.**

Richard Reisinger, Landrat

DAS LEITBILD DES LANDKREISES AMBERG-SULZBACH

Das neue Leitbild für den Landkreis Amberg-Regen zeigt die Richtung für die nachhaltige Entwicklung der Region in den nächsten Jahren auf.

Es orientiert sich an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. In diesem Sinn ist es kein Masterplan, sondern sollte eher als Karte und Kompass verstanden werden.

Das Leitbild bezieht sich dabei auf folgende Handlungsfelder:

- Sozialer Zusammenhalt mit Demografie, Inklusion, Integration und Bürgerdialog,
- Bildung, Forschung und Wissenschaft,
- Klima und zukunftsfähige Energien,
- Wirtschaft und Tourismus,
- Natürliche Ressourcen: Natur, Umwelt, Ernährung und Konsum.

Eine wichtige Grundlage ist die Definition des Brundtlandberichts von 1987, wonach diejenige Entwicklung nachhaltig ist, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“¹

Vieles aus dem Leitbild des Landkreises von 2005/2006 hat weiterhin Gültigkeit, so zum Beispiel das intensive Arbeiten an der regionalen Energiewende, das Sichern der natürlichen Ressourcen, der Ausbau von Bildung oder die Verbesserung sozialer Infrastruktur. Gleichzeitig haben sich neue inhaltliche Schwerpunkte gebildet: So haben der Klimawandel im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien sowie eine ressourcenschonende Lebensweise ein deutlich stärkeres Gewicht bekommen, die Themen Integration und Inklusion sind nun auf der politischen Agenda und regionale Wirtschaftsakteure stehen mehr im Fokus der weiteren Entwicklung.

Innerhalb der Leitziele, die mit diesem Leitbild verknüpft werden, sind konkrete Teilziele intensiv diskutiert und definiert worden. Somit wurde einerseits deren verbindlicher Charakter gestärkt und andererseits die Messbarkeit der Zielerreichung und Umsetzung der Maßnahmen verbessert.

Gleichwohl ist unser Landkreis-Leitbild nie „fertig“. Es ist eine strukturierte Zusammenstellung der Handlungsschwerpunkte und Ziele in unserer Region zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Es beschreibt die gemeinsamen Wertvorstellungen der handelnden regionalen Akteure und gibt eine klare Orientierung in einer Welt ständiger Veränderung.

Das Leitbild nimmt neue Entwicklungen auf und ist als Momentaufnahme eines ständigen Prozesses zu betrachten, weniger als abgeschlossenes, immer gültiges Dokument. Das bedeutet, dass in der Umsetzung mit vielen neuen, interessanten und spannenden Projekten und Maßnahmen zu rechnen ist, die hier noch gar nicht berücksichtigt werden konnten.

¹ www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm

Landkreis und Gemeinden

Bei der Erarbeitung und Umsetzung eines Leitbildes zur Nachhaltigkeit liegt eine besondere Verantwortung bei den Kommunen: Bereits in der Rio-Konferenz 1992 wurde die bedeutende Rolle der Kommunen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit hervorgehoben. Dies wird auch in der neuen Agenda 2030 wieder aufgegriffen und bekräftigt durch das Ziel 11: Das Durchlaufen einer nachhaltigen regionalen Entwicklung - hier die Erreichung der Leitbild-Ziele und Umsetzung von Maßnahmen - kann nur mit den Menschen unserer Region und ihren Kommunen unter Einbeziehung der lokalen Gremien erfolgreich sein.

Den Gemeinden und Städten kommt dabei eine Doppelrolle zu: Zum einen sind sie es, die die **Pioniere des Wandels**² vor Ort ermutigen und unterstützen können und sollen. Zum anderen können sie selbst zu **Pionieren des Wandels**² werden, in dem sie ihre Entscheidungen anhand nachhaltiger Kriterien treffen und mit entsprechenden Projekten umsetzen. Auch die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie bekräftigt die Schlüsselrolle der Städte

und Gemeinden: „Die Kommunen sind wesentliche Akteure und die treibende Kraft zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele“³.

In einer Presseerklärung des Deutschen Städtetags vom 28.09.2015 heißt es: „Die 2030-Agenda bildet einen neuen globalen Rahmen für nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung.“ Mit den neuen insgesamt 17 Zielen geht auch ein Paradigmenwechsel einher. Wichtig dabei ist es, für gemeinsame Weltanliegen wie öffentliche Güter und Ressourcen auch gemeinsame Verantwortung zu übernehmen. Aus kommunaler Sicht seien vor allem folgende Entwicklungsziele relevant:

- Städte und Siedlungen sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu machen
- Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle zu sichern
- Eine belastbare Infrastruktur aufzubauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung zu fördern und Innovationen zu unterstützen
- Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen



Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) stellt in einer Verlautbarung vom 14.11.2017 fest, dass mindestens 80% der 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 nur mit der kommunalen Ebene umgesetzt werden könnten. Nachhaltige Mobilität (in Ziel 11 enthalten), Gesundheit (Ziel 3) und Umweltschutz (Ziel 15), nachhaltiger Konsum (Ziel 12), Energieversorgung (Ziel 7) und Wirtschaftswachstum (Ziel 8) sind einige Beispiele für Agenda 2030-Ziele, die ineinandergreifen. Unter Ziel 1 (keine Armut) werden Unterziele geführt, die auf die Unterstützung von Menschen in prekären Situationen abzielen.

Beteiligung der Zivilgesellschaft

Insbesondere die Umsetzung der konkreten Projekte und Maßnahmen und die Erreichung der Ziele dieses Leitbildes sind auf die Mitarbeit der Menschen in der Region Amberg-Weizsach angewiesen. Nur durch ihr Engagement und in Zusammenarbeit mit Verwaltung, den Gemeinden und dem Landkreis lassen sich die regionalen und nachhaltigen Ideen verwirklichen. Neben Verwaltung und Kommunalpolitik waren auch zivilgesellschaftliche

Organisationen und Privatpersonen in die Erarbeitung dieses Leitbildes eingebunden. Dies kam bei der Arbeit der Arbeitskreise in den jeweiligen Handlungsfeldern zum Ausdruck.

Wichtig ist es, diese Beteiligung weiterhin und kontinuierlich zu ermöglichen und zu strukturieren. Deshalb ist vorgesehen, Interessierte aus der Region durch das Angebot von interessanten Veranstaltungen weiterhin in die Umsetzung des Leitbildes und in die nachhaltige Kreisentwicklung insgesamt einzubinden. Ein erstes Format dafür könnte, neben den Nachhaltigkeitskonferenzen und Fachtagungen Zukunftswerkstätten und Reallabore sein, in der die Möglichkeit zum aktiven Mitmachen besteht. Weitere Veranstaltungsformen sind möglich und werden im Lauf der Umsetzung des Leitbildes entwickelt und angeboten.

² Prof. Manfred Miosga anlässlich eines Vortrags am 14.11.2017 im Landratsamt.

³ Quelle: Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016, Bundesregierung (Hg.), S. 240.

LEITBILD FÜR DEN LANDKREIS AMBERG-SULZBACH

Unsere Werte

Der Landkreis Amberg-Weizsach ist unsere Heimat. Wir schätzen die Menschen, die Natur und Landschaften, die Kultur und Geschichte der Region. Der Erhalt unserer Heimat ist uns wichtig und gleichzeitig wollen wir anstehenden Veränderungen mit Optimismus begegnen. Die Veränderungen sind auf vielen Ebenen spürbar und sichtbar. Wenn wir sie in unserem Sinn gestalten wollen, müssen wir dabei eine aktive Rolle einnehmen und dürfen nicht abwartend zuschauen. Dafür wollen wir konstruktiv zusammenarbeiten.

Mit diesem Leitbild wollen wir Wege aufzeigen, auf die sich die Region mit Blick auf eine positive Zukunft machen kann. Dieses Leitbild soll

- zur Diskussion motivieren,
- zu neuen Ideen anregen,
- zum Mitmachen und Zusammenarbeiten bewegen.

Ziele und Maßnahmen

Das Leitbild ist in unterschiedliche inhaltliche Ebenen gegliedert:

Innerhalb der Handlungsfelder geben einzelne, übergeordnete *Leitziele* die thematische Ausrichtung wieder.

Die *Teilziele* im Leitbild konkretisieren diese Vorstellungen und machen sie greifbar und überprüfbar.

Dafür wurden sie nach smart-Kriterien definiert und formuliert, soweit dies möglich war:

- **Spezifisch**

Das Ziel hat ein konkretes Anliegen und es ist eindeutig definiert.

- **Messbar**

Die Erreichung des Zieles kann überprüft und gemessen werden.

- **Akzeptiert**

Das Ziel ist von den an der Umsetzung Beteiligten gemeinsam als solches angenommen worden.

- **Realistisch**

Es besteht die Möglichkeit der tatsächlichen Umsetzung.

- **Terminierbar**

Bis zu einem bestimmten Termin oder innerhalb eines bestimmten Zeitraums ist das Ziel erreicht bzw. umgesetzt.

Einige Teilziele müssen in dieser Hinsicht noch weiterentwickelt werden. Das unterstreicht auch den prozesshaften Charakter des Leitbildes und die Tatsache, dass daran im Grund jederzeit weitergearbeitet werden kann.

In regelmäßigen Abständen wird im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts überprüft, ob die Ziele erreicht wurden, was die Schlussfolgerungen daraus sind und was gegebenenfalls für die weitere Arbeit verbessert werden kann.

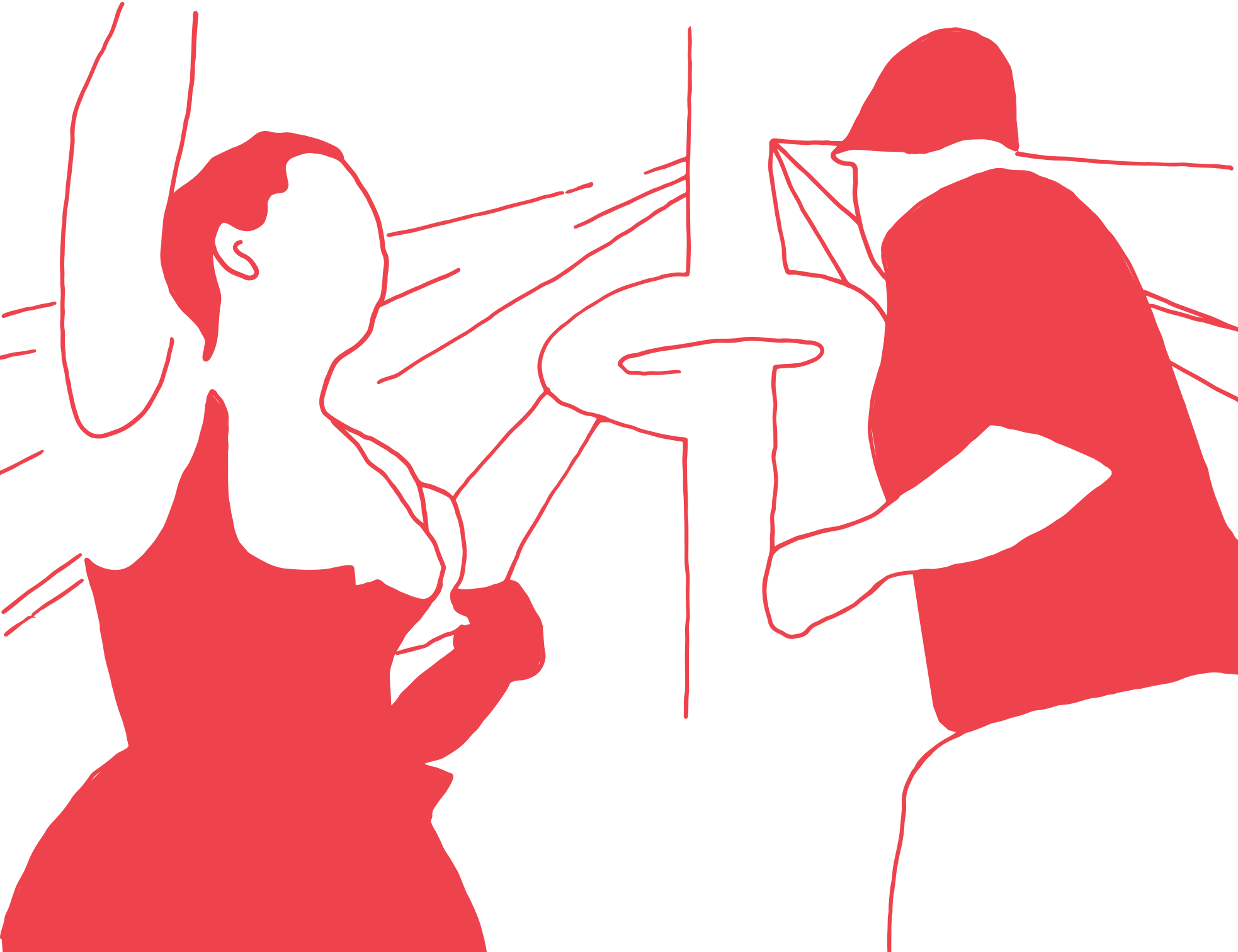
Die Maßnahmen- oder Projektebene ist in diesem Leitbild nur beispielhaft dargestellt. Hier bedarf es zum Teil noch der Konkretisierung hinsichtlich Budget, Träger, Zeitplan u. ä. Ausserdem würde die Vielzahl der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Maßnahmen den Rahmen eines Leitbildes sprengen und schnell veralten. Die angedachten oder bereits begonnenen Projekte können deshalb auf der Internetseite des Landkreises Amberg-Weizsach jederzeit eingesehen und der aktuelle Entwicklungs- oder Umsetzungsstand abgefragt werden. Ebenso kann zu den dazugehörigen Ansprechpartnern Kontakt aufgenommen werden.

DIE ZUKUNFT





**IST
GENAU JETZT**



Handlungsfeld

SOZIALER ZUSAMMENHALT: DEMOGRAFIE, INKLUSION, INTEGRATION & BÜRGERDIALOG



VISION:

Der Landkreis Amberg-Weizsach mit seiner Geschichte, seinen kulturellen Schätzen und mit den unterschiedlichen Menschen ist vielfältig und lebenswert. In dieser Vielfalt wollen wir ihn erhalten und weltoffen und menschenfreundlich gestalten. Zivilgesellschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik arbeiten zusammen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

MASSNAHMENBEISPIELE:

- Die AS-Zukunftswerkstatt als regelmäßiges Instrument nachhaltiger Entwicklung ist bis 2020 etabliert.
- Der Landkreis Amberg-Sulzbach baut eine tragfähige Plattform für Ehrenamtliche auf und begleitet diese dauerhaft.
- Printmedien und Onlineplattformen des Landratsamtes sind bis 2025 barrierefrei gestaltet.
- Die Akteure vor Ort werden jährlich durch den Landkreis geschult, um Partizipationsprojekte vor Ort durchführen zu können z.B. im Bereich Bauleitplanung, Spielleitplanung, etc.



TEILZIEL

Bis 2020 ist sichergestellt, dass sich die Kommunen dauerhaft aktiv mit den Themen Integration und Inklusion auseinandersetzen und dabei vom Landkreis unterstützt werden.

Der Landkreis Amberg-Sulzbach baut bis 2020 eine Vernetzungsstruktur aller Beteiligten, einschließlich der Fachöffentlichkeit und der Ehrenamtlichen auf und begleitet diese.

Der Landkreis unterstützt aktiv die Umsetzung der Agenda 2020 analog deren Zeitplan.

Bis 2025 ist eine Struktur zur Vernetzung und Verzahnung der Landkreiskonzepte mit den Entwicklungskonzepten in den Gemeinden und mit deren Akteuren geschaffen.

Die bestehenden Planungen und Fachkonzepte werden analog deren Zeitstruktur umgesetzt (z. B. Jugendhilfeplanung, Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Agenda 2020, Ökomodellregion, Klimaschutzkonzept)

Bis 2021 ist das Gesundheits- und Präventionsnetzwerk in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt weiterentwickelt und nutzt Erfahrungen von interkommunalen Verbünden und deren Projekten.

In allen Handlungsfeldern wird bis 2021 für die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert und es werden Möglichkeiten zur Partizipation geschaffen.



LEITZIEL

DER LANDKREIS
AMBERG-SULZBACH
IST VIELFÄLTIG
UND BUNT.

DER LANDKREIS
AMBERG-SULZBACH
IST LEBENSWERT.

DIE BÜRGERINNEN UND
BÜRGER SIND AKTIV AN DER
LEITBILDUMSETZUNG BETEILIGT.







Handlungsfeld

BILDUNG, FORSCHUNG & WISSENSCHAFT



VISION:

Der Zugang zu Bildung und die Wahrnehmung von Bildungsangeboten ist allen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Region möglich. Bildung ist ein wertvolles Gut, das für alle Bereiche des Lebens von großer Bedeutung ist. Deshalb sehen wir Bildung und den Zugang dazu als wichtiges Querschnittsthema in unserer Region an, das sich in allen Handlungsfeldern wiederfindet. Ob Schulbildung, berufliche Bildung oder Hochschulausbildung: gut ausgebildete Menschen sind eine wichtige und zukunftsentscheidende Ressource, die permanent erneuert und erweitert werden muss.

MASSNAHMENBEISPIELE:

- Erarbeitung eines gemeinsamen Bildungsbegriffs unter Einbeziehung der Bildungsakteure vor Ort.
- Weiterentwicklung der „Jungen VHS“ gemeinsam mit einem P-Seminar eines ansässigen Gymnasiums.
- Bildungsberichterstattung in Form eines Newsletters bzw. einer Onlineplattform.

TEILZIEL

Ab 2019 ist sichergestellt, dass die Akteure der Nachhaltigkeitslandschaft einen umfassenden Zugang zu Informationen im Bereich Bildung haben. Bis zum Jahr 2020 ist sichergestellt, dass die Informationen über bestehende Bildungseinrichtungen und Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind.

Es gibt fortlaufend unterschiedliche formelle und informelle Bildungs- und Qualifizierungsangebote für definierte Zielgruppen, die ein lebenslanges Lernen ermöglichen.

Ab 2019 sind alle Bildungsangebote unter dem gemeinsamen Verständnis eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs konzipiert.



LEITZIEL

EINE BESSERE TRANSPARENZ
UND VERNETZUNG
IM BILDUNGSBEREICH
IST ERREICHT.

FORMELLE UND INFORMELLE
QUALIFIZIERUNGS- UND BILDUNGSANGEBOTE
WERDEN KONZIPIERT.

DAS VERSTÄNDNIS FÜR
„BILDUNG“ IST GESCHÄRFT.



vhs
Volkshochschule
Amberg-Weizbach

Stärke mit Können. Leidenschaft mit Visionen.
Bereitstellung von Kursen, Fortbildungen, Workshops, Semestern.
Einmalige Kurse und Workshops
Einmalige Kurse und Workshops

WIR SIND MIT EUCH
WIR SIND MIT EUCH

vhs
der VHS Amberg-Weizbach

Icons:





Handlungsfeld

KLIMA & ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIEN

VISION:

Unser Landkreis versorgt sich künftig zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Wir sind mit dem regionalen Ausbau der erneuerbaren Energien schon sehr vorangekommen. Übergeordnete politische Entscheidungen haben jedoch den weiteren Ausbau regionaler erneuerbarer Energien verlangsamt. Auf der kommunalen und regionalen Ebene müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um unsere Energie- und Klimaziele zu erreichen. Wir wollen sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Kommunen noch stärker mitnehmen, insbesondere bei den Leitzielen „Energiesparen“ und „Energieeffizienz“.

MASSNAHMENBEISPIELE:

- Ausbau neuer Mobilitätskonzepte, wie Sharing-Konzepte, Bürgerauto, Nachbarschaftshilfe-Konzepte, Rufbus etc.
- Energieeffizienz: Bildungsangebote für alle Altersstufen anbieten (z.B. an Schulen oder über Bildungswerke).
- Öffentliche Gebäude, z.B. Parkdecks, mit Photovoltaik (PV) ausrüsten.
- Kommunale Konzepte zur Bewältigung von Extremniederschlägen und Hitzewellen erstellen.

TEILZIEL

Der CO₂-Ausstoß im Mobilitätssektor ist bis 2030 um 30% verringert.

Bis 2030 ist der Stromverbrauch um 20% und der Wärmeenergieverbrauch um 60% verringert.

Um die Nutzer für die Verbesserung der Energieeffizienz zu sensibilisieren werden ab 2018 Informationsmöglichkeiten angeboten.

Bis 2030 wird „Mobilitäts-Strom“ aus 100% erneuerbarer Energie erzeugt.
Bis 2030 werden 80% erneuerbare Energien im Stromsektor und 50% im Wärmesektor erzeugt.

Die Kommunen sind sich der spezifischen Folgen des Klimawandels in ihrer Gemeinde bewusst und beginnen 2018 mit den ersten Maßnahmen.



LEITZIEL

**ENERGIE WIRD IN VERSCHIEDENEN
BEREICHEN EINGESPART.**

DIE ENERGIEEFFIZIENZ WIRD GESTEIGERT.

**DER LANDKREIS VERSORGT SICH VOLLSTÄNDIG
AUS EIGENEN ERNEUERBAREN ENERGIEN.**

**MIT DEN FOLGEN DES KLIMAWANDELS
WIRD AKTIV UMGEGANGEN.**





Handlungsfeld

WIRTSCHAFT & TOURISMUS

A welder wearing a blue jacket, a brown apron, and a fedora-style hat is working in a dark industrial setting. Sparks are flying from the welding point, creating a bright, fiery scene. The welder is smiling slightly. The background is dark and industrial, with some machinery visible.

VISION:

Der Umstieg auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise in unserer Region ist erfolgt. Vor allem die kleinen und mittelständischen Betriebe in unserem Landkreis sind wichtige regionale Anker innerhalb der Globalisierungsdynamik. In Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsakteuren streben wir an, dass sich unsere Wirtschaft zunehmend an nachhaltigen Maßstäben orientiert. Die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Erhalt der Wertschöpfung im Landkreis sind dabei wichtige Eckpfeiler.

MASSNAHMENBEISPIELE:

- Bildung interkommunaler Gewerbeflächenstandorte.
- Aufbau lokaler Unternehmensnetzwerke.
- Förderung der Onlinebuchbarkeit von Beherbergungsbetrieben.

TEILZIEL

Die Information über regionale Produkte und Dienstleistungen ist bis 2019 verbessert.

Die regionale Energieerzeugung und -vermarktung wird bis 2020 durch zwei Maßnahmen unterstützt.

Bis 2020 ist der erste interkommunale Gewerbeflächenstandort erschlossen und vermarktungsreif.

Für junge Leute stehen bis 2019 mit Hilfe von Landkreis, IHK und Handwerkskammer Informationen über Ausbildungsberufe in zeitgemäßer Form bereit. Bis 2020 ist ein Beratungsangebot zur Erleichterung von Betriebsübergaben und Betriebsnachfolgen entwickelt.

Eine Kampagne zur Sensibilisierung kleiner und mittlerer Unternehmen für nachhaltiges Wirtschaften wird bis 2021 durchgeführt.

Der Ansatz der „Gemeinwohlökonomie“ ist bis 2019 thematisiert.

Ab 2018 wird die Digitalisierung im Tourismus in mindestens einem Projekt weiter verstärkt.

Regionale Produkte werden ab 2018 stärker in der touristischen Vermarktung des Landkreises berücksichtigt.



LEITZIEL

DIE REGIONALE
WERTSCHÖPFUNG IN DER REGION
IST GESTÄRKT.

EIN BEDARFSGERECHTES ANGEBOT
AN GEWERBEFLÄCHEN BESTEHT.

KLEINBETRIEBLICHE STRUKTUREN
WERDEN GESICHERT.

DAS BEWUSSTSEIN
FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN
IST GESTÄRKT.

DAS TOURISMUSPOTENZIAL
WIRD BESSER AUSGESCHÖPFT.





Handlungsfeld

NATÜRLICHE RESSOURCEN: NATUR, UMWELT, ERNÄHRUNG & KONSUM



VISION:

Unsere natürlichen Ressourcen und die biologische Vielfalt bleiben uns erhalten. Die natürlichen Ressourcen sind begrenzt. Umso wichtiger ist es, dass wir sie in unserer Region stärker schätzen und ein besonderes Augenmerk darauf werfen. Wir müssen unsere Bemühungen verstärken, damit auch in Zukunft die natürlichen Grundlagen in der Region Amberg-Sulzbach für alle dort lebenden Menschen zur Verfügung stehen. Der Landkreis, die Städte und die Gemeinden haben dabei eine wichtige Schlüsselfunktion.

MASSNAHMENBEISPIELE:

- Der Landkreis bemüht sich, die „Gebietsbetreuung Amberg-Sulzbacher Land“ zu erweitern – zur Verbesserung der Biologischen Vielfalt und des Biotopverbundes im Landkreis.
- Unterstützung von Artenhilfs- und Biotopverbundprojekten in der Region.
- Beratung von Landnutzern zum Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) und flankierende Förderprogramme durch Fachpersonal.
- Unterstützung der Naturparke (NP) im Landkreis – NP Hirschwald und NP Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst.
- Verbesserung des Zugangs zu Natur- und Umweltdaten im Landkreis für die Allgemeinheit inkl. eines barrierefreien Zugangs.
- Die Landkreiseinrichtungen bieten künftig ein Gericht an, das aus regionalen Produkten zubereitet wird.



TEILZIEL

Als Vorbild für andere Flächeneigentümer und Flächennutzer bewirtschaftet der Landkreis seine eigenen Flächen ab 2018 artenschonender, insbesondere für landkreisbedeutsame Tier- und Pflanzenarten und er sorgt dort wo möglich für den Erhalt der Sorten- und Lebensraumvielfalt. Der Landkreis Amberg-Sulzbach beteiligt sich an der Umsetzung des Bayerischen Biodiversitätsprogramms 2030.

Das Biotopverbundsystem im Landkreis wird weiter aufgebaut. Bis 2020 sind wichtige Verbundachsen für landkreisbedeutsame Arten verbessert. Grenzüberschreitende Biotopverbundprojekte sind fortzuführen bzw. anzustreben.

Ab 2018 berücksichtigt der Landkreis in seinen Planungen noch stärker die Einsparung von Flächen.

Der Eintrag von Schadstoffen, Sedimenten und Nährstoffen in die Gewässer des Landkreises Amberg-Sulzbach wird bis 2020 nachprüfbar verringert. Der Landkreis unterstützt ab 2018 Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilitätswende.

Der Landkreis und die „Ökomodellregion Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg“ unterstützen die Umstellung zum Ökolandbau gemeinsam mit mindestens 2 Maßnahmen bis 2020.

Der Landkreis fördert die regionale Vermarktung und beginnt bis 2019 in seinem Einflussbereich (v. a. in seinen Einrichtungen) damit, regionale Produkte anzubieten.

Bei der Beschaffung achtet der Landkreis ab 2018 verstärkt auf Langlebigkeit und Vermeidung von Ressourcenverschwendung (Rohstoffe, Material, Transport).



**DIE BIOLOGISCHE VIELFALT
WIRD ERHALTEN.**

**WASSER, LUFT UND BODEN
WERDEN STÄRKER GESCHÜTZT.**

**ANSÄTZE FÜR EINEN
NACHHALTIGEN KONSUM
WERDEN UNTERSTÜTZT.**



DER AMBERG-SULZBACHER WEG ZUR NACHHALTIGKEIT

Was ist das Besondere?

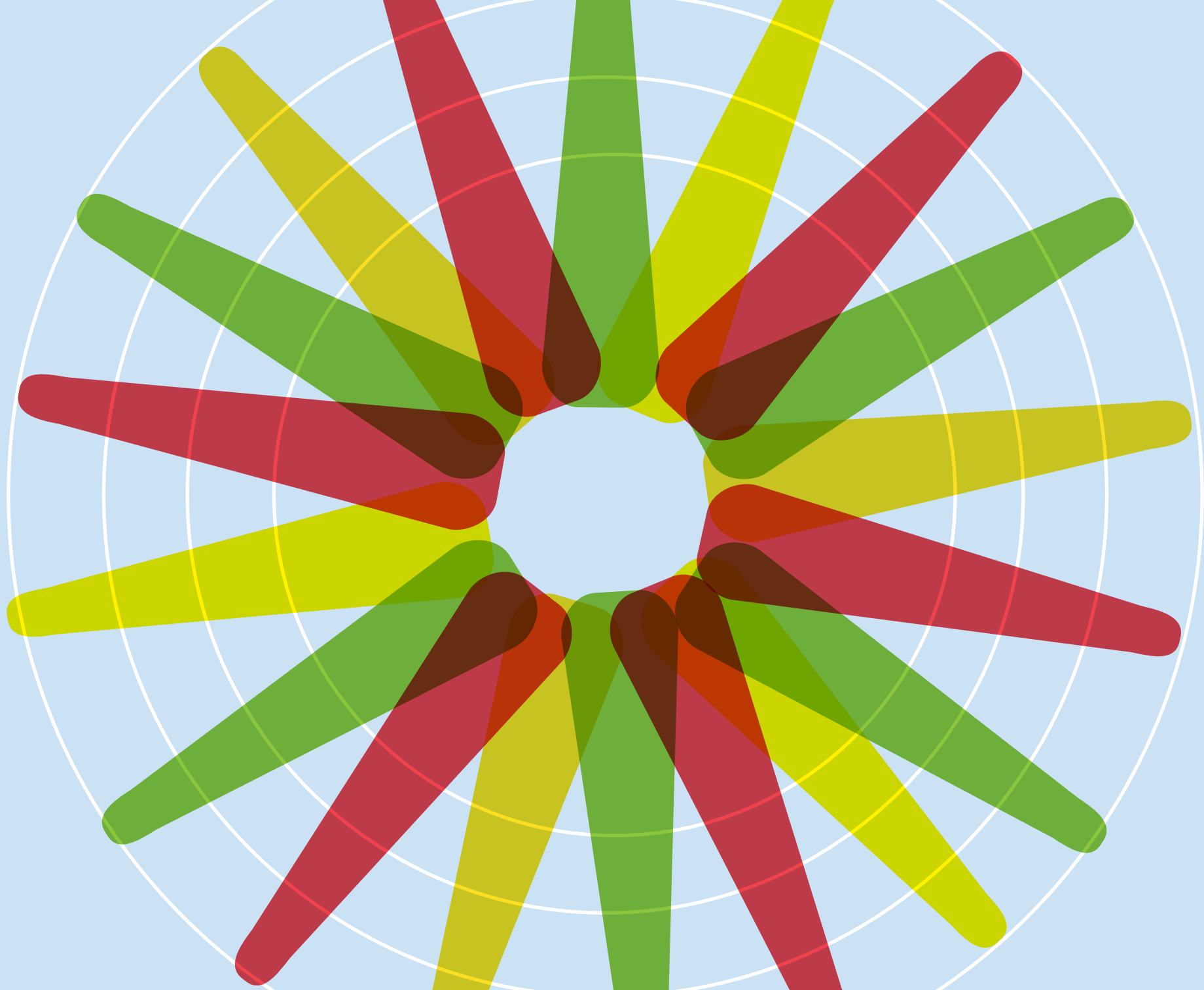
Anknüpfend an die UN-Dekade 2005-2014 „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ wurde 2005/2006 das erste Kreisleitbild erstellt, in enger Zusammenarbeit mit den Agenda-21 Arbeitskreisen, die Ende der 90er Jahre entstanden waren.

Das nun vorliegende Leitbild baut auf diesen Vorarbeiten auf und passt die Überlegungen von damals an die aktuellen Herausforderungen und Chancen für die Region an. So ist nicht nur ein neues Leitbild erarbeitet worden; Auch die Agenda 21- Gremien wurden auch in eine neue Struktur überführt, die im „Rat für nachhaltige Entwicklung“, kurz: Nachhaltigkeitsrat, zum Ausdruck kommt. Dieser Prozess des Landkreises Amberg-Weizsach orientiert sich an der 2015 von der UN verabschiedeten „Agenda 2030“ mit ihren 17 Entwicklungszielen und der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Besondere am Amberg-Sulzbacher Weg ist dabei die kontinuierliche und konsequente Weiterentwicklung der Kreisentwicklung in Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik und Bürgern von den 90er Jahren bis in die Gegenwart.

Besonders ist auch die zielgerichtete und strukturierte Vorgehensweise bei der Fortschreibung des Leitbildes und der Schaffung zeitgemäßer Strukturen.

Nicht zuletzt ist es auch etwas Besonderes, dass sich der Kreistag und seine Fraktionen stetig und engagiert mit dem Leitbild und einer nachhaltigen Kreisentwicklung befassen und dies in entsprechenden Beschlüssen dokumentieren. Dies führt zu einem besseren Verständnis über und mehr Vertrauen in eine nachhaltige regionale Entwicklung und führt im Idealfall zu abgewogenen und gut durchdachten -nachhaltigen- Beschlüssen.



Wichtige Eckpunkte des Amberg-Sulzbacher Weges zur Nachhaltigkeit ab der Aufnahme der Vorbereitungen für das neue Leitbild und den Nachhaltigkeitsrat in 2016:

1. Nachhaltigkeitskonferenz
Mai 2016

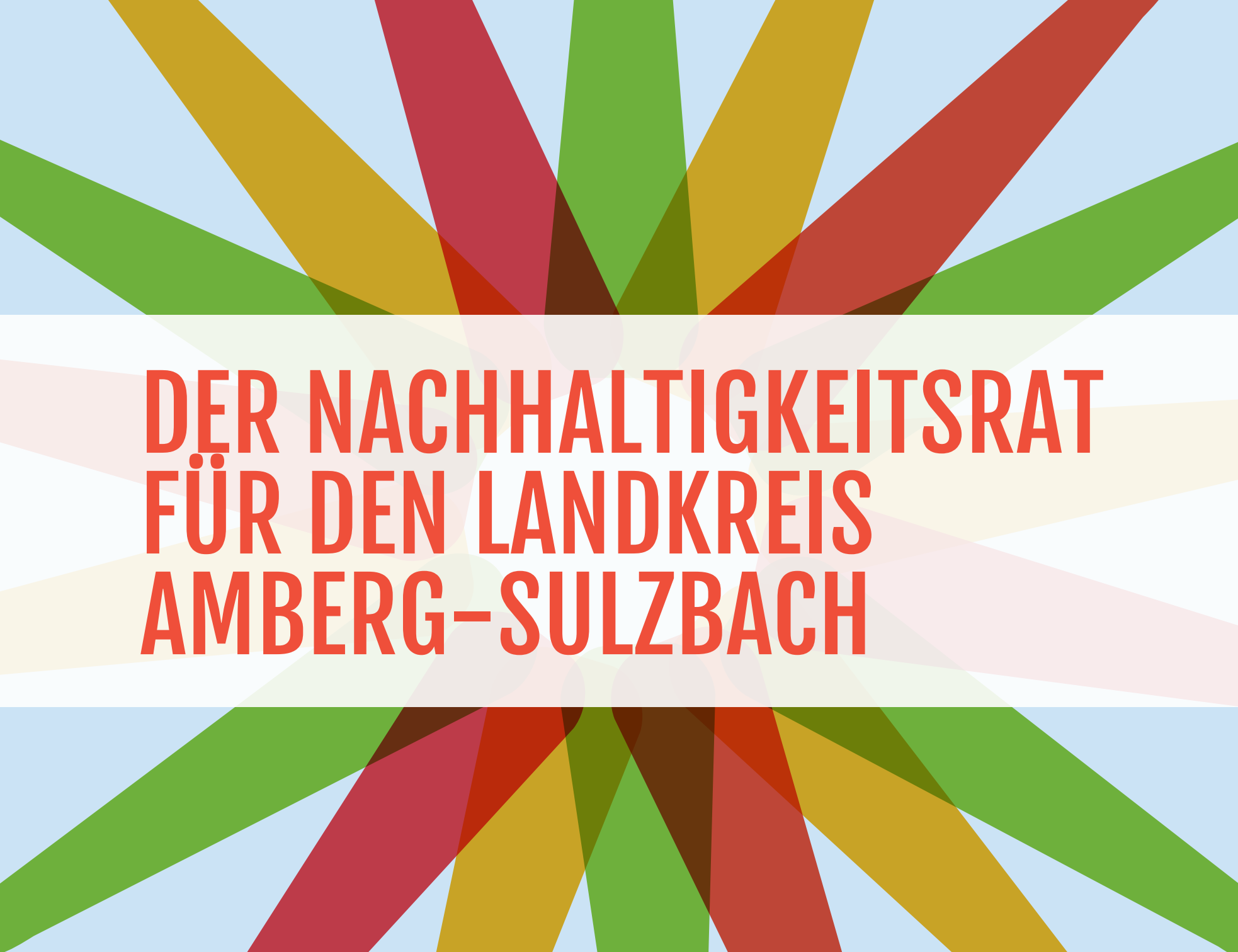
Zwischenbilanz Kreistagsklausur
Oktober 2016

Lenkungsgruppe Leitbild
Dezember 2016

Je 2 Treffen der 5 Arbeitsgruppen
Juni–Oktober 2016

Bearbeitung
der Ergebnisse
Oktober–Dezember 2016



The background features a stylized sunburst or starburst pattern. It consists of numerous overlapping, elongated triangular rays radiating from the center. The rays are colored in a variety of shades including light blue, green, yellow, orange, red, and brown. The text is centered over a white horizontal band that cuts through the middle of the image.

DER NACHHALTIGKEITSRAT FÜR DEN LANDKREIS AMBERG-SULZBACH

Innerhalb des Nachhaltigkeitsprozesses des Landkreises Amberg-Sulzbach wird ein Nachhaltigkeitsrat eingerichtet. Er achtet auf eine ganzheitliche Weiterentwicklung des Landkreises. Der Nachhaltigkeitsrat ist ein beratendes Gremium für den Kreistag, der über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Region informiert und diese steuert. Er ist nicht operativ tätig und soll mindestens zwei Mal im Jahr tagen. Die Mitglieder werden durch den Kreistag auf Vorschlag des Landrats berufen.

Ziele

- Förderung des gesellschaftlichen Dialogs zur nachhaltigen Entwicklung im Landkreis
- Weiterentwicklung des Landkreises in ganzheitlicher Hinsicht
- ressourcenorientierte Vernetzung sowie Synchronisierung mit allen strategischen Planungen
- kontinuierliche Sicherstellung der Ergebnisse der Nachhaltigkeitskonferenz
- Vermeiden von Doppelstrukturen und Nutzung von Synergien

Aufgaben

- Erarbeitung von Beiträgen zur Fortentwicklung der lokalen Nachhaltigkeitsstrategie und des Leitbilds
- Lenkungs- und Steuerungsfunktion mit Blick auf Fragen zur Nachhaltigkeit
- Stellungnahme zu Themen einer nachhaltigen Entwicklung, insbesondere in den fünf Leitbild-Handlungsfeldern
- Beratung der politischen Entscheidungsgremien
- Mindestens einmal jährlich Berichterstattung im Kreistag
- Organisation der jährlichen Nachhaltigkeitskonferenzen mit breiter Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteure und der Fachöffentlichkeit

Mitglieder

Der Nachhaltigkeitsrat hat maximal 20 Mitglieder. Vertreten sind im Nachhaltigkeitsrat:

- die Leitungen der Arbeitskreise/Handlungsfelder
- die Ansprechpartner der Bereiche Integration/Inklusion, Ehrenamt, Regionalentwicklung/LEADER, Öffentlichkeitsarbeit, Seniorenarbeit, Umwelt und Naturschutz, Bildung, Kinder-Jugend-Familie, Tourismus, Wirtschaft
- die Vorsitzenden der Fraktionen im Kreistag

IMPRESSUM

Eine Redaktionsgruppe mit den Leiterinnen und Leitern der Arbeitsgruppen, den Vertretern der Kreistags-Fraktionen und der Verwaltung erarbeitete auf Basis der Arbeitsgruppenergebnisse in mehreren Klausurtagungen bzw. Abstimmungsworkshops die vorliegende Fassung des Leitbilds mit Stand: Juli 2018
(in alphabetischer Reihenfolge):

Michael Birner, Kreisrat
Stefan Braun, Kreisrat
Peter Dotzler, Kreisrat
Winfried Franz, Kreisrat
Richard Gassner, Kreisrat/Vorsitzender des ZEN e.V.
Harald Herrle, Wirtschaftsförderer und persönlicher Referent des Landrats
Florian Junkes, 1. Bürgermeister Gemeinde Hohenburg
Isabel Lautenschlager, Geschäftsführerin Naturpark Hirschwald e.V.
Richard Lehmeier, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Amberg-Sulzbach e.V.
Manfred Lehner, Leiter VHS Amberg-Sulzbach
Katharina List, ehemalige Klimaschutzkoordinatorin
Waltraud Lobenhofer, Geschäftsführerin der AOVE GmbH
Marianne Mimler-Hofmann, Kreisrätin
Dr. Martin Pöllath, Kreisrat
Hans-Jürgen Reitzenstein, Kreisrat
Sebastian Schärfl, Kreisrat

L a n d k r e i s



Amberg-Sulzbach



LINKS

Joachim Scheid, Klimaschutzkoordinator
Maria Schmalzl, LAG Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach e.V.
Veronika Schmalzl, LAG Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach e.V.
Julia Schötz, Kreisjugendamt, Jugendhilfeplanung
Julia Wolfsteiner, VHS Amberg-Sulzbach, Bildungsmanagement

Gestaltung: DARWIN COMMUNICATION
www.darwincommunication.de

Gesamtkoordination und Organisation:
Manfred Lehner, Leiter der VHS Amberg-Sulzbach
unter Mitarbeit von Gero Wieschollek, geografie & service.
VHS Amberg-Sulzbach,
Obere Gartenstr. 3,
92237 Sulzbach-Rosenberg
Fon: 09661/ 80294 und 80295,
Fax: 09661/ 80297
Email: info@vhs-as.de
Herausgeber: Landkreis Amberg-Sulzbach,
Landrat Richard Reisinger

Links Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Deutsche_Nachhaltigkeitsstrategie_Neuauflage_2016.pdf

Agenda 2030

http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

Resolution des Deutschen Städtetages gemeinsam mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion: „2030 – Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“

<http://www.staedtetag.de/fachinformationen/staedtetag/075357/index.html>

BILDNACHWEISE

©koszivu/stock.adobe.com; Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Institutsteil Sulzbach-Rosenberg; ©Tatiana Shepeleva/stock.adobe.com; Thilo Hierstetter; ©Shestakoff/stock.adobe.com; Clemens Zahn; ©fotofrank/stock.adobe.com; Michael Mainka; Uli Piehler; Wolfgang Sander



